Glaubenswoche

Die Vielfalt war das Plus

In der Pfarrei Gillenfeld in der Vulkaneifel ist der alte Brauch „Ewiges Gebet“ neu gefeiert worden. Und zwar im Rahmen einer Aktionswoche von Pfingstsonntag bis Dreifaltigkeitssonntag mit zwei Dutzend Angeboten. Am Ende durften Pfarrer Dr. Jonas Weller und sein Team gelöst und froh sein. Denn das Konzept ist aufgegangen.

Zum Auftakt der Aktionswoche feierten rund 200 Pfarrangehörige den Open-Air-Gottesdienst im Naturerlebniszentrum Darscheid mit. Fotos: Dieter Willems

Von Brigitte Bettscheider

Dass in immer größer werdenden Räumen – und auch überhaupt – immer weniger Menschen zu den Betstunden zusammenkommen, hatten auch die Verantwortlichen in der Pfarrei Gillenfeld vor Augen, als sie vor gut einem Jahr mit den ersten Überlegungen begannen. Sollte doch die 1756 von Erzbischof Johann Philipp von Walderdorff begründete Tradition, im Laufe eines Jahres die Anbetung Jesu Christi in der Eucharistie im Bistum von Pfarrei zu Pfarrei weiterzutragen, in ihrer ländlichen Einheit mit 5700 Katholiken auf neue Beine gestellt werden.

Um es kurz zu sagen: Mit der Aktionswoche sind die Gillenfelder aufs Ganze gegangen. Haben gleich statt eines einzigen Bettages eine komplette Woche geplant. Haben rund zwei Dutzend Angebote für Menschen aller Generationen gemacht. „Und gehofft, dass in der Vielfalt der Veranstaltungen für jeden etwas dabei ist“, wie Pfarrer Dr. Jonas Weller (40) im Vorfeld dem „Paulinus“ sagte. Neue Wege gehen und das Ewige Gebet zukunftsfähig machen – das war das Anliegen. Zeiten und Orte der Begegnung mit Mitmenschen und zur Vertiefung der Beziehung zu Jesus Christus schaffen – das war die Idee.

An sämtlichen acht Tagen war von acht bis 18 Uhr das Allerheiligste in der Pfarrkirche Gillenfeld zur stillen Anbetung ausgesetzt. „Für jede Stunde hatte sich jemand verantwortlich erklärt und in eine Liste eingetragen“, nennt Pastor Weller eines von vielen Beispielen der Mitwirkung von Ehrenamtlichen an der Aktionswoche. Die Anbetungsstunden seien gut besucht gewesen, von Einzelnen und von Gruppen, erzählt er. An jedem der acht Aktionstage fand reihum eine Heilige Messe mit eucharistischem Segen statt.

Messe nach Wanderung mit 200 Gläubigen

Die erste an Pfingstsonntag feierten im Anschluss an eine Wanderung 200 Pfarrangehörige als Open-Air-Gottesdienst im Naturerlebniszentrum Darscheid mit. Bei einer weiteren in der Mehrener Kirche stand die Salbung von Kranken auf dem Plan. In der bei Betern und Bittenden beliebten Kapelle Weinfeld war ebenso Gottesdienst. Bischof Dr. Stephan Ackermann leitete die Heilige Messe in Brockscheid. Und schließlich wurden Gottesdienste anlässlich der Dreifaltigkeitskirmes in Immerath und Trautzberg gefeiert.

Traditionelle Wallfahrten waren klug in das Programm eingebunden worden: die Nachtwallfahrt für Jugendliche und die Teilnahme der Grundschulen Gillenfeld und Mehren an der Springprozession in Echternach sowie die „Klausenwallfahrt“. Das Theaterstück „Abgerungen“ über Pater Richard Henkes, der 1945 im Konzentrationslager Dachau starb, der Vortrag des Trierer Theologen Professor Dr. Johannes Brantl über ein Wort der Philosophin Simone Weil und die Moselweinprobe mit Dr. Jonas Weller und Dr. Jürgen Huschens (Gillenfeld) waren weitere viel beachtete Bausteine. Vor der herrlichen Kulisse des Holzmaars wurde ein moderner Kreuzweg gehalten.

„Das Seelsorgeteam ist müde, aber auch gelöst, froh und begeistert“, bringt Dr. Jonas Weller am Ende im Gespräch mit dem „Paulinus“ seine Sicht auf den Punkt. Das gelte wohl auch für die Ehrenamtlichen aus dem Organisationsteam; einige hätten sich sogar Urlaub genommen, um in der Aktionswoche Dienste zu übernehmen, weiß der Pfarrer. Es habe viele Begegnungen und Gespräche gegeben. Die Angebote hätten viele verschiedene Menschen angesprochen. „Die Vielfalt war das Plus“, meint Pastor Weller. Und resümiert: „Es war eine gelungene, lebendige Woche des Aufbruchs.“ Nun werde in der Planungsgruppe und im Pfarrgemeinderat reflektiert. Und das Projekt „Ewiges Gebet“ wie auch immer fortgeführt – „sehr gerne auch auf der Ebene des Pastoralen Raums Daun“, betont Weller, der auch der Dekan ist.

Pfarrer Weller (Zweiter von links) und PGR-Vorsitzender Welter (links) mit dem Helferteam des Pfarrfestes am Auftakttag der Aktionswoche in Darscheid.

Kraft sammeln für Alltag

Zwei Dutzend Veranstaltungen standen auf dem Programm der Aktionswoche „Lebendiger Glaube 2025“ in der Pfarrei Gillenfeld. Darunter waren ein Gottesdienst in der Kapelle am Weinfelder Maar und ein Kreuzweg rund um das Holzmaar – beides idyllische Orte in der Vulkaneifel.

Von Brigitte Bettscheider

Einen ganz persönlichen Schatz hatte Pfarrer Dr. Jonas Weller zur Messe in der uralten Kapelle am Weinfelder Maar mitgebracht: ein Büchlein mit von Hand geschriebenen Gebeten seiner Großmutter. „Nur ausnahmsweise verwende ich es öffentlich“, räumte der Pastor ein. „Doch es schien mir so passend zum Anliegen dieser Aktionswoche“, sagte er mit Blick auf das Motto „Dir ganz nah!“. Seine Großmutter habe das Schwere in ihrem Leben leichter getragen, weil sie tief gläubig gewesen sei und aus der Teilnahme an der Eucharistie und dem täglichen Gebet zur Muttergottes Kraft und Vertrauen geschöpft habe. „Diese Zusage haben auch wir“, erklärte Dr. Weller, dem die Priester Rudolf Heck, Ralf Birkenheier und Viju Varikkat sowie Diakon Bernhard Saxler am Altar an der Seite standen. In der Heiligen Messe dürften wir ganz bei uns sein, Kraft sammeln für den Alltag und dem Herrn unsere Sorgen anvertrauen, betonte Pastor Weller.

Schöner kann eine Kapelle kaum gelegen sein als auf der Höhe am Rand eines der „blauen Augen der Eifel“, wie die Maare auch genannt werden. Die dem heiligen Martin geweihte Kapelle war einst Pfarrkirche des Dorfes Weinfeld, welches im 16. Jahrhundert von der Pest heimgesucht und daraufhin aufgegeben wurde. Hier wird die schmerzhafte Muttergottes verehrt. Und die Verstorbenen aus Schalkenmehren werden rund um die Kapelle bestattet.

Fingerabdrücke der Teilnehmer hinterlassen

Auch an einem weiteren „Auge der Eifel“ fand ein Angebot der Aktionswoche statt: am Holzmaar zwischen Gillenfeld und Eckfeld. Das kleinste, wassergefüllte Maar der Eifel liegt in einem Naturschutzgebiet. Für eine gute Stunde hatte Gemeindereferentin Martina Phlepsen vom Pastoralen Raum Daun den Rundweg mit 14 Kreuzwegstationen ausgestattet. Hatte die Teilnehmer um Stille zwischen den Stationen gebeten. Hatte zwischen „Verurteilt“ und „Eine Spur hinterlassen“ den Leidensweg Jesu mit unserem heutigen Leben in Verbindung gesetzt. Hatte wie Veronika mit dem Schweißtuch an Gesten der Menschlichkeit appelliert. An das mitgeführte Kreuz wurden symbolisch Nägel geschlagen, auf einer Leinwand die Fingerabdrücke der Teilnehmer hinterlassen. Eine „gute Stunde“ war das – in ihrer wörtlichen Bedeutung von gut 60 Minuten, aber auch im Sinne der Redewendung über eine Zeitspanne, die man sinnvoll, nachdenklich und angenehm unter Gleichgesinnten verbringt.

Messe mit Bischof Ackermann in St. Ursula Brockscheid. Foto: Karina Mayer

Ihren Fingerabdruck hinterließen Kreuzwegteilnehmer entlang des Holzmaars. Leiterin war Gemeindereferentin Phlepsen (rechts). Foto: Brigitte Bettscheider

Impulse zur stillen Anbetung des Allerheiligsten in Gillenfeld. Foto: W. Borsch

Stimmen

Ingrid Kaspers (60) aus Sarmersbach:
So oft es mir möglich war, habe ich an den Veranstaltungen der Aktionswoche teilgenommen. Bei der Pfarreienwanderung zu Beginn empfand ich ein tiefes Gemeinschaftsgefühl. Das Morgenlob in der Gillenfelder Pfarrkirche bedeutete mir einen guten Start in den Tag. Bei der anschließenden Tasse Kaffee traf man Bekannte oder lernte neue Menschen kennen. Die Heilige Messe in der Weinfelder Kapelle, der Kreuzweg ums Holzmaar, die Bischofsmesse in Brockscheid und einiges mehr – eine rundum gelungene Woche zur Vertiefung meines Glaubens!

Diakon Bernhard Saxler (74) aus Utzerath:
Meine Meinung zu der Aktionswoche ist: Wir müssen den Leuten etwas zutrauen! Die Angebote zeigen, welche Vielfalt die Kirche zu bieten hat. Leider ist ja im Bewusstsein der Menschen vieles von dem Guten verloren gegangen durch Enttäuschungen und schmerzhafte Erfahrungen.

Nadine Saxler (43) aus Eckfeld:
Nicht nur als Pfarrgemeinderatsvorsitzende der Nachbarpfarrei Südliche Vulkaneifel St. Franziskus habe ich mich für diese Aktionswoche sehr interessiert. Auch mich persönlich hat diese andere, weltlichere Form des Ewigen Gebets sehr angesprochen. So gab es beim Kreuzweg um das Holzmaar eine Reihe von Impulsen, über das eigene Leben, Wirken und Verhalten nachzudenken. Und wir Teilnehmer wurden zum Mitmachen animiert.

Fotos: B. Bettscheider (3), I. Hülpes

Benedikt Welter (36) aus Gillenfeld:
„Ich halte die Aktionswoche insgesamt für gelungen. Allein zum Auftaktgottesdienst im Natur-Erlebnis-Zentrum Darscheid kamen trotz unsicherer Wetterlage 200 Menschen. Das war ein tolles Bild. Neben den Gottesdiensten hatten wir ja ein vielfältiges Programm. Von Theater über Weinprobe und Kreuzweg war für jeden etwas dabei. Erfreulich war, dass die Angebote nicht nur aus der Kerngruppe der sonstigen Kirchenbesucher angenommen wurden, sondern weit darüber hinaus.